

Alkoholkonsum in der Jugend – Geschlechtsspezifische Entwicklung und Prävention

Simone Schöning, 2007

- Alkoholkonsum in der Jugend als normaler und gesellschaftlich anerkannter Schritt zum Erwachsenwerden
- Austesten, Probierverhalten
- Erwerb des Konsumverhaltens hat Auswirkungen für das weitere Leben
- geht in der vorliegenden Arbeit um Alkohol- und Alcopopskonsum und dies vor allem unter unter geschlechtsspezifischen Aspekten

Alkohol

Alkohol-> als Mittel für kulturelle Riten, Grundnahrungsmittel mit der industriellen Herstellung von Branntwein-> Elendsalkoholismus in Deutschland heute-> permissiv-(funktionsgestörte) Kultur

- Alkohol hat innerhalb der Gesellschaft eine wichtige Bedeutung
- Innerhalb der Familie, im Freundeskreis
- Rauschtrinken zu bestimmten Anlässen ist allgemein akzeptiert

Wirkungen des Alkohols-> entspannend, enthemmend
wichtig für Jugendliche-> Gedanke, dass Alkohol hilft bei anderen (Gleichaltrigen) besser anzukommen, leichter Kontakt zu finden

Alkoholkonsum in der Gesellschaft-> Deutschland im Alkoholkonsum auf Platz 5 weltweit, 2003 konsumierten die Deutschen im Schnitt 147l alkoholische Getränke
beliebtestes Getränk ist Bier
7-12% der Deutschen sind alkoholabstinent

Wirtschaftliche Bedeutung-> Jahresumsatz von Alkohol in Deutschland 15 Milliarden Euro (Quelle DHS 2004)
Werbeinvestitionen im Jahr 2003 betragen 525 Millionen Euro
am stärksten wird Bier beworben
insgesamt Preise für alkoholische Getränke konstant-> bei steigenden Lebenskosten
Alkohol bringt dem Staat 3,4 Milliarden Euro an Steuern ein
demgegenüber Folgekosten des Alkoholkonsums 20,6 Milliarden
70.000 Menschen sind in der Alkoholwirtschaft beschäftigt

Jugendliche und Alkohol

Risikoverhalten Jugendlicher-> grundsätzlich ist Risikoverhalten nicht nur negativ zu bewerten, sondern kann auch Chancen bieten
Definition von Risiko ist interaktions- und kontextabhängig
Risikoverhalten für Jugendliche-> attraktive Möglichkeit, die speziellen Probleme und Anforderungen ihrer Lebensphase anzugehen
Alkoholkonsum als Gesundheitsrisiko (?)
Alkoholkonsum in unserer Gesellschaft allgegenwärtig und allgemein anerkannt
Funktion der Spannungsminderung
fast jeder Jugendliche probiert einmal Alkohol aus

die meisten Jugendlichen verfügen aber über genügend psychische Stabilität, um diesen Entwicklungsschritt zu meistern

Alkoholtrinken endet somit meist über kurz oder lang in einem moderaten Konsum trotzdem gibt es eine Gruppe Jugendlicher, die suchtfährdet sind und einen riskanten Konsum aufweisen

Sterblichkeit bei Jugendlichen durch Alkohol-> 2001 bei den 15-29-jährigen-> 12,9% bei Jungen, 8,3% bei Mädchen

Kontext der Lebenssituation-> nach Settertobulte gibt es bestimmte Lebensbedingungen Jugendlicher, die den Alkoholkonsum fördern v.a. Langeweile und kontrollfreie Räume

Jugendliche auf dem Land trinken früher und mehr als diejenigen in der Stadt (auf dem Land eher akzeptiert und weniger Freizeitangebote)

zudem trinken Jugendliche, die häufig Diskotheken aufsuchen oft Alkohol Alkohol als Gesellschaftsdroge-> fast nur in der Gruppe getrunken

Subjektive Problemlagen-> häufiges Problem Jugendlicher ist der geringe Rückhalt durch veränderte Beziehungsbedingungen (Patchwork-Familien)

häufiges Problem ist auch die Schule (78%)

oder die Partnersuche (41%)

geschlechtsspezifisch-> häufige Probleme bei Jungen: Arbeitslosigkeit, Partnersuche, Alkohol und Drogen; bei Mädchen: Aussehen, Spannungen mit den Eltern und Schulleistungen

Schule und Beruf-> gute Leistungen in der Schule sind 95% der Schüler wichtig

Verhältnis zu den Eltern-> schlechte Beziehung zu den Eltern birgt für die Jugendlichen oft physische und psychische Risiken und führt zu einem höheren Stress- und Delinquenzrisiko

Häufung von Streitigkeiten zwischen Eltern und Kindern ab der 7. Klasse

Auseinandersetzungen vor allem zwischen Vätern und Töchtern sowie Müttern und Söhnen

Gründe für Streit: Unordentlichkeit, Zuhause nicht helfen wollen, Schulleistungen, Ausgehen, Kleidung und Frisur sowie Zigarettenrauchen

nicht mehr so starke Generationenkonflikte wie früher

Auswirkungen von Entwicklungsschwierigkeiten oft Alkohol- und Zigarettenkonsum

Peer-Group-> enormer Stellenwert für Jugendliche

wichtig für Bewältigung der Entwicklungsaufgaben

Anerkennung innerhalb der Peer-Group von großer Bedeutung

wichtig Kleidung, Statussymbole (Handy, etc.), aber auch Freundschaft, Ehrlichkeit, Fairness und Toleranz, Soziabilität und Geselligkeit

mehr Jungen als Mädchen klagen über Deprivation (im Sinne von Aussenseitertum)

der Freundeskreis nimmt zunehmend an Bedeutung zu-> 2002 waren 81% der 16-18-Jährigen in einer feste Gruppe, 1983 noch 57%

bester Freund/beste Freundin (insbesondere für Mädchen) sehr wichtig

innige Nähe